

Sonntags-Spaziergang für Genießer

In Frohnsdorf kam Forelle auf den Teller

Frohnsdorf. „Eigentlich ist bei mir fast jeder Teller ein 'Naturparkteller',“ sagt Hanna Präger. Seit 2012 führt die Frohnsdorferin das traditionsreiche Gasthaus „Zur alten Eiche“ und ist auch im zweiten Jahr beim „Naturparktellerfest“ mit von der Partie. Seit vorigem Jahr initiiert der Naturpark Nuthe-Nieplitz an zwei Sonntagen die Vermarktungsaktion. Neun Gastonomen luden am gestrigen Sonntag dem Anlass folgend zum kulinarischen Sonntagsspaziergang durch die Region.

„Das Prinzip, dass mindestens die Hälfte der Zutaten aus der Region stammt, versuche ich nicht nur an diesem einem Tag umzusetzen, meistens sind es bei mir sogar fast 100 Prozent“, sagt Präger. Für den gestrigen Aktionstag hatte sie ein Menü aus gebratener Lachsforelle mit Rahmblumenkohl und Kartoffelpüree zusammengestellt. Der Fisch kam frisch aus der Fischzuchtanlage der benachbarten Steinmühle, die Knollen für das Püree vom Bio-Bauern Volker Rottstock aus Deutsch Bork.

Bei der Vermarktung der regionalen Produkte-Teller sieht Präger noch Potential. Dass jemand extra gekommen wäre, um den Naturparkteller zu genießen, hat die Frohnsdorferin noch nicht erlebt. „Aber die Aktion ist gut, um die Leute zu informieren und das Verständnis dafür zu wecken, dass die vor Ort gekauften Zutaten natürlich auch ihren Preis haben. Für uns Gastronomen ist diese Form der Unterstützung natürlich toll und ich bin sehr dankbar dafür“, sagt Präger. Als Vorsitzende des Verein Offene Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region ist sie seit Jahren darum bemüht, Menschen aus nah und fern die Reichtümer der Region schmackhaft zu machen.

Eine besondere Herausforderung für sie als Köchin war der gestrige „Naturparkteller“-Tag nicht. „Am schwierigsten ist es, regional erzeugte Molkereiprodukte zu bekommen. Aber wer es wirklich will, kriegt in der Region alles.“



Forelle, frisch aus der Steinmühle, Blumenkohl und Knollenpüree vom Linther Biohof. FOTO: H. PRÄGER



Mobile Feuerwehrgeschichte aufgereiht auf dem Turnplatz in Bad Belzig.

FOTOS: CHRISTIANE SOMMER

Mit Oldtimern am Turnplatz in die Offensive

Bei der 140-Jahr-Feier, zugleich Auftakt der Burgfestwoche, fordert die Freiwillige Feuerwehr Bad Belzig die Klärung der Standortfrage für die Zukunft

Von Christiane Sommer

Bad Belzig. Dass die freiwillige Feuerwehr der Kur- und Kreisstadt am Wochenende ihr 140-jähriges Bestehen feierte, wurde im Verlauf des Sonnabend Nachmittags in vielen Orten der Umgebung sichtbar. Mit einem Oldtimerkorso, an dem sich fast 50 mehr oder weniger historische Fahrzeuge beteiligten, wurde den Feuerwehren im Umkreis quasi ein Besuch abgestattet. So



Die Angelegenheit muss unbedingt gelöst werden.

Raphael Thon
Ortswehrführer

mancher hielt am Straßenrand inne und ließ die feuerrote Karawane an sich vorbeiziehen.

Derweil ging das Treiben dem Turnplatz munter weiter. Heiß und nass gleichermaßen. Immer wieder simulierten die Blauröcke verschiedene Einsatzsituationen - vom Grillunfall über die Fettexplosion bis hin zum Gefahrgutunfall. Die Präsentationen wiederum verdeutlichten

die vielseitigen Einsatzgebiete der Floriansjünger.

Zu den Gratulanten gehörte Stadtoberhaupt Roland Leisegang (parteilos), der zugleich die 54. Bad Belziger Burgfestwoche eröffnete. „Der Geburtstag der Feuerwehr ist ein schöner Anlass dafür“, so der Verwaltungschef. Gleichzeitig dankte er den Blauröcken für ihr unermüdliches Engagement.

Ortswehrführer Raphael Thon, selbst seit 20 Jahren bei den Brandbeschützern, nutzte die Anwesenheit der Verwaltungsspitze und kündigte seinerseits für 2018 den Spatenstich für das so dringend notwendige neue Gerätehaus an. Das Domizil an der Niemöllerstraße entspricht seit geraumer Zeit nicht mehr den Anforderungen und platzt aus allen Nähten. „Das habe ich getan, um den Bürgermeister wissen zu lassen: Die Angelegenheit muss unbedingt gelöst werden“, erklärte Raphael später. Im Oktober soll die Thematik nach Aussage von Roland Leisegang wieder in den städtischen Gremien beraten werden. Aktuell ist abermals ein Architekturbüro beauftragt, zu überprüfen, ob ein Neubau – zum Beispiel am Turnplatz – oder ein Ausbau des alten Standortes sinnvoll ist.

Feuerwehren aus der Partnergemeinde Ritterhude, sogar aus Salzwedel, Lübben und vielen Orten des Hohen Fläming hatten zudem die Einladung zum großen Feuerwehr-



Klassisches Löschen eines Gebäudebrandes. Das Spektrum der Aufgaben für die Freiwillige Feuerwehr Bad Belzig hat sich seit 1877 indes vervielfacht.

geburtstagsfest in der Kur- und Kreisstadt angenommen.

Jürgen Lang und Hartmut Göring gehörten wiederum zu den heimischen Feuerwehrleuten, die ihre Uniform mit einer ordentlichen Portion Stolz trugen. Immer wieder bummelten die beiden über das Festgelände. Mal unter die Motorhauben der ausgestellten Fahrzeuge blickend, mal die Fachsimpeleien mit den Blauröcken der Gastwehren genießend. Am alten TLF16 der Bad Belziger Wehr bleiben sie etwas länger stehen. „Der war beim

Rathausbrand dabei“, erklärt Lang. 45 Jahre liegt der Großbrand zurück - vergessen ist er dennoch nicht. In den alten Chronikunterlagen der Wehr, die am Jubiläumsfest ausgestellt sind, werden auch Bilder von jenem Unglückstag gezeigt. Die Feuerwehr war damals machtlos und musste zusehen, wie das Rathaus mitten in der Altstadt abbrannte. Als die Kameraden am späten Nachmittag einen Gebäudebrand simulieren, wird vielen Bad Belzigern bewusst, wie gefährlich deren Arbeit immer wieder ist.

IN KÜRZE

RE 7 und RB 33: keine Nachtzüge

Bad Belzig/Treuenbrietzen. Einschränkungen auf der Regionalexpresslinie 7: Von Montag, 20 Uhr, bis Dienstag, 3 Uhr, ist eine Umleitung über Potsdam-Hauptbahnhof angekündigt. Die Halte zwischen Beelitz-Heilstätten und Berlin-Wannsee entfallen – auch bei der Regionalbahn 33. Es fahren Busse, was aber zu Verspätungen führt. Grund sind Brückenarbeiten zwischen Seddin und Wilhelmshorst

Anregungen für Familienzentrum

Wiesenburg. Das Familienzentrum ist neu am Start. Interessierte können sich wahlweise mit Problemlagen, aber auch mit Anregungen für die Arbeit bei den Mitstreitern im Büro in der Grundschule „Am Schlosspark“ melden.

Info Dana Nobel, Wiesenburg, Parkstraße 4, 033849/90 281.

Impressionen aus dem Fläming

Bad Belzig. Beeindruckende Impressionen aus dem Hohen Fläming stellt Andreas Heimberg am Dienstag, 19 Uhr, in einem Vortrag in der Reha-Klinik „Hoher Fläming“ vor. Der Eintritt ist frei.

Besuch bei Bahnfreunden

Bad Belzig. In der Regel dienstags, 16 Uhr, kommt der Verein der Eisenbahnfreunde „Hoher Fläming“ zusammen. Dann können Interessierte auch die Fahrzeuge besichtigen, die von ihnen zu Museumszwecken am Fläming-Bahnhof hergerichtet werden.

Info Frank Wieland, Bad Belzig, 0173 / 6275128.

Extra-Film auf der Leinwand

Bad Belzig. „Der wunderbare Garten der Bella Brown“ – so heißt der Extra-Film in dieser Woche. Er läuft am Montag um 17.45 Uhr sowie am Mittwoch um 20.30 Uhr im Hofgarten-Kino. Nach eher schwerer Kindheit gelingt es der Hauptheldin immerhin, als Bibliothekarin zu arbeiten. Doch ist der Chef ein Tyrann, der Stammkunde Billy ein meist schüchterner und tollpatschiger Erfinder. Und daheim verwildert der Garten, weshalb sie beim Vermieter angeschwärzt wird. Ausgerechnet der böse Nachbar wird ihr – freilich nicht selbstlos – unter die Arme greifen.

Info Programm und Preise im Internet: www.hofgarten-kino.de

Qi-Gong-Kurs mit Ralf Biastoch

Bad Belzig. Ein Tao-Tai-Chi- und Qi-Gong-Kurs findet in der Arbeiterwohlfahrt-Begegnungsstätte am Rollberg statt. Treff ist dort immer dienstags um 19.30 Uhr. Angeleitet von Ralf Biastoch können die Teilnehmer lernen, jeweils mit Bewegung und Körperarbeit mehr Lebensfreude und Harmonie zu finden.

Info Ralf Biastoch, Bad Belzig, Brücker Landstraße, mehr unter 0157/37 50 4364.

Bauenschalk und Pfaffenschelte unterm Wasserturm

Beim Sommertheater der Städte-AG bekamen viele ihr Fett weg, sehr zum Amusement des Publikums

Von Uwe Klemens

Treuenbrietzen. Martin Luther, der Mann, der vor 500 Jahren das Abendland auf den Kopf stellte, hatte viele Verehrer. Einer davon war der Schuster-Poet und Liedermacher Hans Sachs. Drei seiner schelmischen Theaterstücke, verfeinert mit Volksliedern und Spottversen des Mittelalters sind Grundlage der diesjährigen Sommertheatertour der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“. Am Wochenende machte das Theater-89-Ensemble Station am Fuße des Treuenbrietzen Wasserturms und auf dem Hof von Burg Eisenhardt in Bad Belzig.

„Was hätte im Lutherjahr besser passen können?“, ließ es sich Treuenbrietzens Bürgermeister Michael Knappe (parteilos) nicht nehmen, die

etwa 60 Zuschauer persönlich zu begrüßen. Das Schönste am Sommertheater sei für ihn, dass man für die vor sechs Jahren initiierte Tour niemanden zum Bau der benötigten Kulissen brauche, denn diese seien ja schon da. Sowohl im Kultus-, als auch im Bauministerium war die Theateridee der Städte-AG deshalb auf offene Ohren und willige Geldgeber gestoßen. Für einen schmalen Taler Eintritt kann man sich seither während der Sommermonate und im historischen Ambiente am Treiben der Spielleute erfreuen.

Mit falschen Bäumen und Bärten, viel Schelmerei und einer guten Prise Scherz schaffen es die vier singende Schauspieler und ihr schauspielender Musiker buchstäblich im Handumdrehen, ihr Publikum in den Bann zu ziehen. Das ewige Thema von Mann und

Frau beweist während des zweistündigen Abends erneut seine Zeitlosigkeit. Gottesfurchtigkeit und Aberglauben, Bauernschläue, Hinterlistigkeit und Selbstgefälligkeit sind die übrigen Zutaten, die den Theaterabend zu einem Erlebnis machen, bei dem nicht nur die falschen Bäuche der Darsteller wackeln.



Der Bäuerin (Kristin Schulze) hilft kein Bitten und kein Flehen. Vor dem glühend Eisen bewahrt sie nur das Geständnis.

FOTO: UWE KLEMENS

„Ein Schwur ist schneller getan als Rüben gehackt“ zischt die wütende Bäuerin in „Das heiss Eisen“ und fordert ihren Ehemann zur Treue-Probe mittels glühender Eisenstange. Doch der Verdächtige ist schlauer als sein Weib, das am Ende ihrer Liebhaber gar sieben gesteht. Und natürlich war auch der Herr Kaplan dabei, ganz so, wie im folgenden, aus dem Mittelalter stammenden Volkslied „Es wollt ein Bauer früh aufsteh'n“ das Bauer (Matthias Zahlbaum) und Musicus Martin Schneider frech zelebrieren. Ob am Verdacht der Bäuerin was dran war, lässt Sachs geschickt offen.

Auch im „Der fahrend Schuler im Paradies“ kommt das schöne Geschlecht nicht eben gut weg, wird allerdings von seiner besseren Hälfte an Dummheit noch übertroffen.

Im „Rossdieb zu Fünzing“ darf der stehende Landstreicher, schon mit dem Strick um den Hals, am Ende triumphieren. Die Doppelmalerei der sich so sitzsaft gebenden Fünzinger kommt ans Licht, noch eh der Dieb gehangen. Glück gehabt.

„Glück gehabt und relativ gut bei weggekommen sind heute Abend die Männer“, gab Bürgermeister Michael Knappe am Ende des Abends amüsiert zu Protokoll und überreichte dem Ensemble flüssige Wegzehrung für die letzten Stationen der Sommertour, die am kommenden Sonntag in Jüterbog endet. „Das heute war bester Hans Sachs“ lobte nach dem melancholischen Schlusssong „Es dunkelt schon in der Heide“ Hermann Lüder, der sich als Deutsch- und Geschichtslehrer schon lange mit dem Mittelalter-Poeten befasst hat. „Köstlich!“